

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Hypsipyle der frawen vnd Königin Lemni. Das xv. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Boccacius von den

Von Hypsipyle der frauen vnd Königin Lemni.

Das xv. Capitel.



ter zeit bewisen / sy woz ein tochter Thoantis des künigs der Lemniadum /
in denen läuffen ein solche vnsinnigkeyt der frauen gemüt befeffen het / dz
den maßen ganz nit mer vnderthenig wolten sein / wann in verachtung
des gewalts vnd regierung / des alten künigs / zugen sye inn jr gesellschaft
Hypsipyle / vn̄ mit vermaintem rat vnd beschluß kommen sy darzü / das
sy in der nechsten nacht alle mañ wolten mit den waffen ertödtē / das auch
beschach nach ihrem fürnemen von allen frauen / on alleyn Hypsipyle / die
selb bedacht so bessers vnd gütigers rates / vnd betrachtet wie gar vnmen
schlich wäre / die hend mit vätterlichem blüt züuermailigen / vnd öffnet
irem geberer das grausam vbel der andern frauen / vn̄ von stundan sen
det sy in gen Chium inn einem schiff / das er dem gemainen zorn der Wei
ber entrünne / vnd lief fürderlich einen grossen scheitter hauffen zürichten /
als ob sy iren vatter darinn verbrennen wolte / nach irer gewonheyt / da
mit die frauen meinten sy hett ihn auch getödtet / Vnd da all frauen das
glaubten / sagten die selben mördischen Weyber Hypsipyle in ihres vatters
Thron / vnd machten sy zü künigin / on zweiffel das aller seligst vnd gütig
ste werck / weit für andere züpreisen ist / senfftmütigkeit der kind gegen irn
Eltern / Wan̄ was ist züflicher / was gerechter / was loblicher / was mens
schlicher ? Dann denen mit eeren vnd gütigkeit widergelten / von den wir
jung vnd vnuermüglich die narung haben empfangen / von der fleiß wir
Beschirmet sein / von der stätter lieb wir zü vnsern tagen kommen in kün
sten vnd sitten vnderweisen vnd geleret sein / von deren güt vnd ehre wie
auffnemen vnd erhöcht werden / nichts on zweiffel / So aber die ding alle
von Hypsipyle betrachtet / irn vater mit fleiß bewisen seind / so wirt sy nit
vnbillich an die zal der durchleüchtigē frauē gesetzt / Diweyl sy aber also
regiert /

D Hypsipyle woz
ein hochge
rühmte frau
eins tails von gütig
keit wegen irn vater
erzeigt / vnd dan̄ von
dem zufälligen ellend
vn̄ dem vnseligē tode
des künigs / lemei kin
de jr befolhen / auch
noturfftigen hilff hal
ben so sie iren kindē in
höchster gfar bei rech

regieret/ob das auch von krafft der wind beschehen oder mit fürsatz (als ich nit waif) fügt es sich dz Jason der Fürst mit seiner gesellschaft/so Argonauten genant werden/in die Insel Colchos mit irem schiff faren wolten/Wölliche die Weyber abzütreiben vnderstünden/doch vergebentlich/dann vorgemelter Jason an ir gestadt lendet/der er von der künigin nit allein in herberg/sonder auch an ir schlaffbet freyenlichen auffgenommenn ward/vnd sie gebar nach seinem abschaidt zwen sün von im empfangen/Als nun die Weyber von Lemnia gesatz erwört/müßt sy die selben kind auß dem lande schicken/darumb gedacht sy iren anherren die züsenden/dz der sy ernözen/vnd in tugenden lete züleben/das auch also beschach/Aber die Weyber wurden dadurch erkenen/ das Hypsipyle iren vater behaltē vnd sy gelaichet wären/darum sy all so vngestümigklich eilten sy züsahen das sy mit not in ein schiff ertrinnen mocht/zü irem vatter vnd kinden inn Chium züsaren/doch ee das sy dahin kam/ward sy von den meerraubere gefangen/vnd in ein dienstbarkeit versüret/vnd also noch vil vnd manigerlay plagung ir angethon/dem König Lycurgo Nemeo zü schanckung gegeben/die er auch wol empfieng/vnd ward ir die wart vnd sorg seines einigen sones Opheltis besolhen/in fleißlich züerziehen/Vnd auff ein zeit als sy im in fleißigen diensten aufwartet/füget es sich/das Adrastus der künig in Griechen/mit heeres krafft gen Thebas ziehenn wolt/die vonn grossen durst geschwecht waren/fragen Hypsipyle vmb wasser zütrinckē Sy verließ den son inn den plämen kurzweylen/vnd zaiget iren ein wasser flüßlin/In dem sy der künig Adrastus fragenn warde ihres wesenns/vnd dieweil sy im das erkennen gab/wurdenn die zwen jüngling Lunoas vnd Thoantes die nun gewachsen waren/vnd mit dem künig Ritter schafft pflagen/mercken das sy ir baider mütter was von Jason gepozen bardurch sy bessers glück verhoffen ward/Aber als sy sich zü ihrem kinde wendt/sand sy es in tods nöten zabeln von einem nater bis verlegt/durch ir weinen vnd klagen das ganz heer betrübt ward/vñ als Lycurgus vñ seinen son in zorn vber Hypsipl im erwötet/ward sy im von dem heer entzogen vnd hingefüret/darmit ir leben gefristet ward/aber von irem end bin ich nit ingedenck weder mit wenig noch vil gelesen zü haben.

Von Medea der Künigin Colchorum.

Das xvj. Capitel.

Medea ist der teuflischen bösen zauberi/der sich die alten vil gebraucht haben/das aller grausamest anzaigen/vnd ain tochter Oete des künigs Colchorum Perse suns vñnd seines gemahels Hipsee gewesen/Sy was genüg schön/vnd inn der Zauberey menigklich weit/vbertreffend/wann sy hab elich zü maister gehabt wen sy wölle) so was ir doch die krafft der kreüter wol bekant/ferz für alle menschen/so vil das sie durch die selben vnd ire zauber seggen den lufft betrüben kundt/

D ij wind